

Nachrichten

Rockkonzert und
Fotos im Phonomuseum

St. Georgen Am Samstag, 28. März, um 19 Uhr präsentiert Bernhard Betting die neue Multimediale Produktion „Songs und Sichtweisen“ gemeinsam mit seinen Musikfreunden der Band White Beards. Zu hören sind Bernhard Betting (Gitarre), Reiner Bergis (Schlagzeug, Gesang), Edgar Spies (Bass, Bluesharp, Gesang), Wilhelm Ploetz (Akkordeon, Gitarre, Gesang), Ingo Perk (Keyboard, Percussion) und Ruth Zwingenberger (Gesang). Ihr vielfältiges Programm umfasst Instrumentalstücke der Shadows und Spotnicks aus den 60er-Jahren, beliebte Titel von Eric Clapton, Blues, steirischer Volksmusik, unsterbliche Chansons sowie populäre Oldies der Rock- und Pop-Musikszene. Und was wäre ein Abend im heimatischen Phonomuseum ohne Liebeslied an den Klosterweiher und die Bergstadtymne? Begleitend zum Programm werden die besten Fotos der letzten Jahre von Bernhard Betting präsentiert. Das Lieblingsthema Bernhard Bettings ist die Natur in und um St. Georgen. Der Eintritt kostet fünf Euro, Einlass ist ab 18.30 Uhr.

Osterüberraschung
für Behinderte

St. Georgen Der Freundeskreis für Behinderte veranstaltet dieses Jahr wieder ein Ostertreffen. Dieses findet am Freitag, 27. März, um 15 Uhr im evangelischen Gemeindehaus St. Georgen statt. Die Teilnehmenden erhalten von der Stadtverwaltung auch in diesem Jahr wieder eine kleine, süße Osterüberraschung.

Lebensretter treffen sich
zur Hauptversammlung

St. Georgen. Der Ortsverein der DLRG St. Georgen lädt am Samstag, 28. März, um zur Hauptversammlung ins DLRG-Rettungszentrum ein. Beginn ist um 19 Uhr.

Rückblick und Wahlen
bei der Stadtmusik

St. Georgen Die Stadtmusik St. Georgen lädt am Freitag, 27. März, um 20 Uhr zur Hauptversammlung ins Restaurant Feinwerk, Museumstraße 1, ein. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem Neuwahlen und Ehrungen.

Hexenzunft zieht
ihre Jahresbilanz

Tennenbronn Die Mitglieder des Vereins Ichbe-Hexen in der Bürgervereinigung Eichbach sind am Freitag, 27. März, zur Hauptversammlung in das Vereinsheim eingeladen. Die Aktienversammlung beginnt um 19.30 Uhr mit der Hauptversammlung geht es um 20 Uhr los.

Erfülltes Leben führt in ein fittes Alter

- Hermann Bauknecht feiert 90. Geburtstag
- Handwerksmeister, Hobbyfilmer, Touristenführer
- Eine Brille braucht er auch im hohen Alter nicht



VON INA KLIEZT

St. Georgen Kreativer Filmemacher, Touristenführer im Heimatmuseum, Mitglied im Kirchenchor – Hermann Bauknecht ist immer noch aktiv in seiner Heimatstadt St. Georgen. Am Donnerstag, 26. März, feiert der aktive Senior seinen 90. Geburtstag. Seit dem Tod seiner Frau Renate vor zwei Jahren lebt Hermann Bauknecht allein in der gemütlichen Wohnung am Haldenweg. Von seiner „Kommandozone“ in der Küche hat er einen erhabenen Blick über die Bergstadt. Seinen Alltag bewältigt der Vater von zwei Söhnen und Großvater von vier Enkeln völlig selbstständig. „Ich brauche noch nicht einmal eine Brille“, beschreibt er seine körperliche Fitness.

Schon als Fünfjähriger habe er an der Tankstelle seiner Eltern an der Bundesstraße Benzin gepumpt und die durchreisenden Touristen bedient. „Seitdem spreche ich „Halb-Hochdeutsch“, erklärt Bauknecht. Sein Vater wurde wegen einer unbedachten Äußerung über das NS-Regime bereits zu Beginn des Krieges zur Wehrmacht eingezogen. Die Mutter war mit den drei Söhnen auf sich allein gestellt. Sie hat den Kindern früh das Kochen beigebracht. „Heute laden mein Bruder und ich uns gegenseitig zu unseren Kochkünsten ein“, beschreibt der Hobbykoch das Ergebnis der mütterlichen Erziehung.

„Ich kenne Bombenalarm und Bunker“, erinnert sich Hermann Bauknecht an seine Kindheit im Krieg. Das Schwimmen im Klosterweiher, die Wochenschau im Kino und das Skifahren waren die einzigen Abwechslungen im arbeitsreichen Alltag. Nach der Volksschule lernte der 14-Jährige im Betrieb seines Vaters den Beruf des Automechanikers. Da er gegen den Geruch des Benzingemischs allergisch war, wechselte der Jugendliche in den Handwerksbetrieb des Onkels. Kurz nach dem Ende seiner Ausbildung zum Glaser- und Fensterbauer verstarb der Onkel. Während der Betrieb von einem angestellten Meister weitergeführt wurde, absolvierte der junge Handwerker die Fachschule in Karlsruhe und schloss diese mit der Meisterprüfung im Jahr 1962 ab. „Dann musste ich als absoluter Neuling die eigene Firma übernehmen“, beschreibt Bauknecht die berufliche Herausforderung.

Zum Ausgleich hat er seit seiner Jugend Fußball gespielt und war aktives Mitglied im DJK St. Georgen. Nach der Tanzschule fühlte sich der junge Mann gut gerüstet für die Suche nach einer geeigneten Ehefrau. Bei einer Silvesterfeier fiel ihm ein junges Mädchen auf. „Ich habe sie gleich am Anfang gefragt, ob sie auch kochen kann“, erinnert er sich an die erste Begegnung. Renate war fünf Jahre jünger als Hermann und besuchte während ihrer Ausbildung zur Lehrerin ein Internat in Markgröningen.

Nach der Heirat im Jahr 1964 bekam das Ehepaar zwei Söhne. Während Her-



Hermann Bauknecht ist stolz auf den Hochzeitschrank der Eltern mit Erinnerungen an Reisen und geliebte Menschen. FOTOS: INA KLIEZT

Filmen und vorführen

Mit Filmen über den Bau des ökumenischen Zentrums und den Umbau der Bahnhofstraße sowie mit der filmischen Dokumentation über die Sanierung des Bürgerzentrums Roter Löwen vom Beginn der Baumaßnahmen bis zur Einweihung schuf der Hermann Bauknecht wertvolle Zeitdokumente der Stadtgeschichte. Im letzten Jahr feierte der Senior seine Premiere als Filmvorführer im Bürgersaal und freute sich über die Anerkennung von Bürgermeister Michael Rieger. (ik)

Hermann Bauknecht blickt auf ein erfülltes Leben voller Erinnerungen zurück.



Aus dem Zeitungsarchiv: Hermann Bauknecht (links) als Puppenspieler mit Bernhard Eisele.

mann seinen Betrieb aufbaute und die ersten Kunststoffenster im Umkreis verkaufte, unterrichtete Ehefrau Renate an einer Grundschule. „Sie war nicht einmal krank – in 42 Jahren“, erklärt der Witwer stolz. Da seine Söhne den Betrieb nicht übernehmen wollten, wechselte der selbstständige Handwerker mit 52 Jahren als angestellter Fachberater zu einem Baumarkt.

Parallel zum Beruf war Hermann Bauknecht jahrzehntelang aktives Mitglied in der politischen und der kirchlichen Gemeinde. „Seit 70 Jahren bin ich

Sänger im Kirchenchor“, erklärt er stolz. Dabei blättert Hermann Bauknecht in dem Ordner mit den sorgfältig abgehefteten Artikeln über sein jahrzehntelanges Kasperletheater beim Kirchenfest, gelungene Auftritte bei der Kirchenfasnacht und über seine Leidenschaft als Filmemacher.

„Mein erster Film war über meine Söhne in den von meiner Frau genähten Uniformen als „Blaujacken“ bei der ersten Fasnacht in St. Georgen“, beschreibt der Hobbyfilmer den Beginn seiner Leidenschaft.

Als zweiter Vorstand im Förderverein des Heimatmuseums „Schwarzes Tor“ organisiert Bauknecht mit den Mitgliedern immer wieder Sonderausstellungen. Zudem ist er regelmäßig mit seinem markanten Trachtenhut bei Museumsführungen im Einsatz. Zur Geburtstagsfeier im Gemeindesaal der Unterkirche erwartet Herrmann Bauknecht neben seiner Familie viele Freunde aus Furtwangen und vom Kirchenchor. „Danach gehe ich auf die nächsten 90 zu“, erklärt der Jubilar zuversichtlich: „Und dann vielleicht mit Brille.“



Gut organisiert: Hermann Bauknecht hat 180 DVDs mit seinen Filmen systematisch geordnet aufbewahrt.



Solistin Henriette Gärtner (Mitte) agiert ebenfalls beim Jubiläumskonzert von Michael Berner (rechts). FOTO: GUIDO SANTALUCIA

Ein großartiges Klangerlebnis

Festliches Jubiläumskonzert zum 25-jährigen Dirigentenjubiläum von Michael Berner. Er dirigiert drei regionale Orchester

St. Georgen Mit einem festlichen Jubiläumskonzert in einer voll besetzten Stadthalle wurde das 25-jährige Dirigentenjubiläum von Michael Berner gefeiert. Berner dirigierte in diesen 25 Jahren das Jugendsinfonieorchester St. Georgen-Furtwangen, das Profilorchester des Thomas-Strittmatter-Gymnasiums sowie das Rotary-Jugendsinfonieorchester. An diesem Abend waren viele ehemalige und aktuelle sowie Wegbegleiter Berners auf der Bühne aktiv.

Bereits die Eröffnung des ersten Konzerts, der vom Rotary-Jugendsinfo-

niorchester gestaltet wurde, setzte ein kraftvolles Zeichen: Zum Auftakt stand mit dem Finalsatz „Allegro con fuoco“ aus Antonín Dvořáks „Sinfonie Nr. 9 – Aus der neuen Welt“ ein wirkungsvoller Einstieg auf dem Programm. Das Orchester zeigte dabei eine konzentrierte Leistung. Ein weiterer Höhepunkt des ersten Konzertteils war George Gershwins „Rhapsody in Blue“. Hier glänzte die Pianistin Henriette Gärtner als Solistin mit technischer Brillanz und stilistischem Feingefühl.

Nach der Pause bot sich dem Publikum ein imposantes Bild: Das Rotary-JSO und das Profilorchester sowie Ehemalige des Jugendsinfonieorchesters St. Georgen-Furtwangen vereinten sich zu einem Klangkörper von rund 120 Musikerinnen und Musikern. Diese geballte

musikalische Energie spiegelte sich in einem abwechslungsreichen Programm wider. Mit „Hollywood Hills“ von Sunrise Avenue sowie „Runaway“ von Bon Jovi zeigte das Orchester seine rockige Seite und Rhythmusstärke. Die anschließenden Filmmusiken entführten das Publikum in bekannte Klangwelten: Während „Forrest Gump“ eher ruhige und melodische Passagen bot, verlangte „Fluch der Karibik“ mit schnellen Läufen und markanten Einsätzen insbesondere den Streichern und dem Schlagwerk einiges ab.

Den krönenden Abschluss bildete – nach langanhaltendem Applaus, Dankworten der Schulleiterin Christiane King und einer Geschenkübergabe an den sichtlich bewegten Jubilar – die Zugabe „Music“ von John Miles.